

Unsere Kinderkrippe

und das,
was uns hier für die
Kinder und ihre Eltern
wichtig ist

Von unserm
besonderen
Ort für die
kleinsten
KiZ-Kinder



Unsere Kinderkrippe

wurde 2015 in einem eigenen Gebäudetrakt im südlichen Flügel des KiZ errichtet.

Die zwei Gruppeneinheiten, bestehen aus je einem Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile, einem Schlafraum, einem Kinderbad mit kleinkindgerechten Toilettenbereichen und einem großzügigen Wickelbereich, sowie einem Garderobenbereich.

Ein Spielflur lädt zur Bewegung und Begegnung ein und verbindet beide Einheiten. Unser kleiner Krippengarten mit dem großen Sandkasten ist ein ganz besonderer Ort für Naturbegegnungen im geschützten Raum.

Die 24 Krippenkinder werden von einem eigenen Krippenteam betreut. Dieses besteht aus 6 Fachkräften, die über viel Erfahrung im Umgang mit kleinen Kindern verfügen bzw. auch die zusätzliche Qualifikation als Pädagoginnen für frühkindliche Bildung erworben haben und sich stetig für ihre speziellen Aufgaben weiterbilden.

In unserer Krippe betreuen wir Kinder ab einem Jahr.

Besonders diese jungen Kinder brauchen eine sehr achtungsvolle Wahrnehmung und Sicherstellung ihrer Grundbedürfnisse, da die ersten Jahre im Leben eines Kindes, die Basis für alle weiteren Entwicklungsschritte bilden.

Daher widmen wir unseren jüngsten KiZ-Kindern auch im Rahmen dieser Konzeption ganz besonders detaillierte Ausführungen über ihr Leben und Lernen im KiZ.

Alle vorausgestellten Grundlagen und Haltungen unserer Einrichtung werden so nochmals mit dem speziellen Blick auf diese Kinder erfahrbar.

Von kleinen
Kindern mit
ihren ganz
besonderen
Bedürfnissen



Der Erwerb von Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Bezugspersonen zusammen zu leben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen. Unsere Krippe bietet dafür große Übungs- und Entwicklungsräume.

Die Entwicklung der **PERSONALEN KOMPETENZ** bezieht sich auf das Selbstwertgefühl und die positiven Selbstkonzepte.

Schon bei den kleinsten Kindern ist ein gutes Selbstwertgefühl und die Entwicklung von Vertrauen in die eigene Person wesentliches Bildungsziel und daher auch zentrales Thema unserer Arbeit in den Krippengruppen.

Die Kinder üben ihre personalen Kompetenzen bei der freien Wahl von Spielmaterialien und Spielpartnern, beim Knüpfen erster sozialer Kontakte in einer festen Kindergruppe, beim begeisterten Umgang mit den verschiedensten Materialien, die ihre Neugierde und ihr Tun anregen, beim Erleben und Wahrnehmen des eigenen Körpers, bei der Erfüllung der Grundbedürfnisse nach Essen, Trinken und Schlafen und natürlich unbedingt auch in jeder positiven Zuwendung und im liebevollen Umgang durch die festen Bezugspersonen und alle Erwachsenen im KiZ.

Eng verknüpft mit der Entwicklung des positiven Selbstwertgefühls ist auch die Entwicklung **MOTIVATIONALER KOMPETENZEN** und die der **WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (Resilienz)**. Wie bereits allgemein beschrieben, ist auch für die Krippenkinder der Blick auf ihre besonderen Talente und Stärken bedeutsam. Auch sie gehen immer neue Entwicklungsschritte und überwinden dabei auch Hindernisse und schwierige Situationen mit dem Zutrauen und der Erfahrung, dass sie selbst etwas können. Daher unterstützen und stärken wir Kinder beim selbsttätigen Entdecken und Erforschen neuer Situationen und beim Finden eigener Lernwege und Problemlösungen.

Kleine Kinder lernen maßgeblich im sinnlichen Erfassen.

Daher ist das Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken besonders wichtig für die Entwicklung der **KOGNITIVEN KOMPETENZEN**. Durch die eigene, intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen, immer neuen Spielmaterialien (auch Naturmaterial, Emmi-Pikler- und Montessorimaterial, Gesellschaftsspiele ...), sowie durch das Erleben von Bilderbüchern, Geschichten und Fingerspielen und vielen Bewegungsmöglichkeiten im Turnraum und im Krippengarten, lernen die Kinder zu verstehen. Die sinnliche Erfahrung der Elemente Erde, Wasser und Luft ist dabei immer besonders reizvoll und beeindruckend für die Kinder.

Von den grundlegenden Fähigkeiten und Entwicklungs- schritten des Kindes



Vom Hineinwachsen in das soziale Miteinander in der Kinderkrippe

Für die meisten unserer Krippenkinder ist das KiZ der erste Ort in ihrem Leben, an dem sie täglich in einer Gruppe mit anderen Kindern zusammen sind.

Dass jedes Kind hier Beziehungen aufbauen kann, die von Offenheit, Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind, ist unser grundlegender Anspruch.

Es soll lernen, sich in andere hinein zu versetzen, sich angemessen auszudrücken und gute Kontakte zu knüpfen. Dabei gilt es stets die Grenzen des anderen zu achten und auch selbst Grenzen zu setzen.

Unsere alters- und geschlechtergemischten Gruppen mit Kindern aus unterschiedlichsten Herkunftssituationen bilden auch hier den Ausgangspunkt für die Entwicklung **SOZIALER KOMPETENZEN** und der Wertebildung.

Damit sich die Kinder gut in die Krippengruppe einfinden können, gestalten wir die **Eingewöhnungsphase** entsprechend der individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes in enger vorheriger Abstimmung mit den Eltern und gemeinsam mit ihnen, in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Dies sieht vor, dass Kinder schrittweise von den familiären Bezugspersonen hin zu den Bezugspersonen im KiZ und in die Gruppe geführt werden. Hierbei steht konsequent das neue Krippenkind im Zentrum der Aufmerksamkeit. Mit der Zeit werden die Begegnungen mit dem einzelnen Kind weiter und beziehen sich auf die Kleingruppe und schließlich auf die Gesamtgruppe.

Die klare Strukturierung des Alltags, feste Rituale und Regeln, Beteiligung und Mitsprache, sowie die fürsorgliche Begleitung durch das Erzieherpersonal helfen, dass die Kinder gut in ein für sie akzeptables Umfeld hineinwachsen.

Da kleine Kinder noch sehr begrenzte Möglichkeiten zur verbalen Kommunikation haben, kommt der sorgsam Beachtung ihrer Körpersprache große Wichtigkeit zu. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist auch diesbezüglich sehr bedeutsam.

Von Beginn an wirkt das Kind auf die Gruppe und umgekehrt wirken die Gruppe und die dort gemachten Erfahrungen, die erlebten Werte und Lernangebote auf das Kind. Zunehmend wird es aktiv werden und sich bewusst in die Gruppenprozesse einbringen und sie so mitgestalten. Dies ist der Beginn für alle **DEMOKRATISCHE TEILHABE** und für die **ÜBERNAHME VON VERANTWORTUNG**.

Von kleinen Kindern in einer Gemeinschaft



Die Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist für die meisten Kinder der erste große Übergang in ihrem Leben, dem viele andere folgen werden. Damit dieser Schritt eine positive Erfahrung ist und gut gelingt, ist die Phase der Eingewöhnung für alle Beteiligten von größter Bedeutung.

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich langsam an die neuen Bezugspersonen und an die neuen Räume gewöhnen zu können und dabei Sicherheit und Vertrauen gewinnen.

Daneben möchten wir, dass auch die Eltern sich gut mit den neuen Gegebenheiten und dem Personal vertraut machen können.

Daher ermöglichen wir allen Familien bereits vor der Aufnahme des Kindes ein ausführliches Informationsgespräch und einen **Rundgang** durch das KiZ.

Bevor das Kind dann im Sommer oder Herbst bei uns aufgenommen wird, lädt das Gruppenteam der jeweiligen Krippengruppe zu einem **Informationsnachmittag** ein.

Da wir in der Regel viele Kinder gleichzeitig aufnehmen und jedem einzelnen Kind viel Aufmerksamkeit schenken wollen, erstreckt sich der Aufnahme-Zeitraum im KiZ in der Regel von Juni bis Oktober.

Ein persönliches **Kennenlerngespräch** zwischen Gruppenpersonal und Eltern bietet bereits zuvor die Möglichkeit, ganz auf das einzelne Kind und seine Familie einzugehen und die Eingewöhnungsphase für das Kind gut vorzubereiten.

Die ersten Schritte



Ablauf der Eingewöhnungszeit

1. und 2. Tag:

An den ersten Tagen kommt das Kind für einen relativ kurzen Zeitraum (ca. eine Stunde) mit einer Bezugsperson in die Krippengruppe.

Den Morgenkreis und die Essenssituation sparen wir noch bewusst aus, das Kennenlernen der neuen Umgebung und Personen sind zunächst neue Eindrücke genug. Am zweiten Tag versuchen wir evtl. eine erste Wickelsituation gemeinsam mit der Bezugsperson zu gestalten.

Es ist uns in diesen Tagen wichtig, durch die Anwesenheit eines Elternteils, möglichst viel von den individuellen Gewohnheiten und Bedürfnissen des Kindes zu erfahren.

Die Bezugserzieherin versucht mit diesem Wissen langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen.

3. Tag:

Das Kind kommt mit seiner Bezugsperson bereits um 9.00 Uhr ins KiZ und erlebt den Morgenkreis und die Frühstückspause mit.

4. Tag:

Wenn möglich, versuchen wir eine kurze Trennung (30 Minuten) von der Bezugsperson. Diese bleibt dabei im KiZ und kann bei Bedarf jederzeit gerufen werden. Falls nötig, wird die Trennungszeit wieder gekürzt.

5.–7. Tag:

Wenn das Kind bereit dazu ist, werden die Trennungsphasen stufenweise verlängert.

Die Bezugsperson ist jederzeit in telefonischer Rufbereitschaft. Das Kind wird Schritt für Schritt auch in die Mittagszeit mit dem gemeinsamen Mittagessen und der Schlafsituation eingeführt.

Die hier beschriebenen Schritte der Eingewöhnung sind lediglich als Orientierung zu sehen.

Letztlich steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten hier ganz im Zentrum und bestimmt dadurch den Ablauf.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und die vorgesehene Buchungszeit alleine gut bewältigen kann.

Die ersten Schritte



Die Entwicklung physischer Kompetenzen

Die Grundbedürfnisse bezüglich Ernährung, Bewegung, Schlaf und Hygiene nehmen im Alltag der Krippengruppe viel Raum ein.

Um dem Kind ein gutes Gefühl für seinen Körper zu vermitteln, werden Pflegesituationen sensibel und bewusst gestaltet und als wertvolle Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten genutzt. Die Kinder sind entsprechend ihrer Fähigkeiten und Entwicklungen stets aktiv beteiligt und ihre Selbstständigkeit wird gefördert. Dazu gehört, dass Kinder bei der Wahrnehmung ihrer körperlichen Gefühle wie Hunger, Durst, Sättigung, Müdigkeit oder ihrer Hygienebedürfnisse ernst genommen werden und ermuntert sind, diese zu äußern.

Wo Kinder selbst Sorge für die eigene Person tragen können, wird ihnen dies ermöglicht. So erlernen Kinder sich die Hände zu waschen, die Nase zu putzen, beim Essen selbstständig mit Löffel, Gabel und Messer umzugehen und Verantwortung für eigene Pflegeutensilien mitzutragen (Jedes Kind hat ein eigenes Fach, welches mit seinem Namen und seinem Bild versehen ist. Darin werden eigene Windeln und persönliche Pflegeprodukte aufbewahrt).

Um eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung zu entwickeln, bieten wir auch den Krippenkindern täglich ein gesundes Frühstück, ungesüßte Getränke und ein altersentsprechendes Mittagessen, nach den Richtlinien der Deutschen Ernährungsgesellschaft.

Bewegung als Schlüssel zur kognitiven Entwicklung hat im täglichen Alltag fest verankerte Orte und Zeiten. Neben den Bewegungsmöglichkeiten in den Gruppenbereichen stehen dafür sowohl der Turnraum, der Spielflur und der Garten zur Verfügung. Zur Förderung feinmotorischer Fähigkeiten erhalten die Kinder vielseitige Möglichkeiten, mit Mal- und Gestaltungsutensilien umzugehen.

Nach anstrengenden oder aufregenden Situationen können die Kinder in der Kuschecke oder im Schlafraum träumen, entspannen oder schlafen. Entspannung ist für unsere Krippen Kinder ein wichtiges Mittel der Stressbewältigung.

Die Schlafenszeit gestaltet sich entsprechend der individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Kleine Kinder und ihre körperlichen Bedürfnisse



Die Bildungsziele und unsere kleinen KiZ-Kinder

WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT, EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNG UND KONFLIKTE, SPRACHE UND LITERACY, INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK, MEDIEN, MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK, UMWELT, ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR, MUSIK, BEWEGUNG, RHYTHMIK, TANZ, SPORT UND GESUNDHEIT sind auch die aktuell gesetzlich verankerten Bildungs- und Erziehungsbereiche, die für den Bereich unserer Krippengruppen Gültigkeit haben. Stichpunktartig wollen wir hier Einblick darüber geben, was das im pädagogischen Alltag für uns bedeutet:

WERTEORIENTIERUNG UND RELIGIOSITÄT bedeutet für uns:

Wertschätzung für jedes Individuum; Staunendes Erleben der Schöpfung; Toleranz und Achtung für andere Menschen; Gemeinsames Feiern und Beten; Erleben von religiös geprägten Menschen und Räumen; Geschichten aus der Bibel hören; Situationen aus dem Glauben heraus deuten und gestalten; aktives Erfahren des Kirchenjahres.

EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNG UND KONFLIKTE bedeutet für uns:

Rücksichtnahme und Mitgefühl in der Begegnung mit anderen erfahren und erlernen; offen auf andere zugehen und mit ihnen kommunizieren; Gefühle bewusst erleben, benennen und steuern lernen; Verhalten anderer zutreffend interpretieren; Hilfsbereitschaft erlernen; konstruktive Konfliktlösestrategien einüben.

SPRACHE UND KOMMUNIKATIONSTECHNIKEN bedeutet für uns:

ein sprachanregendes Umfeld durch Menschen und Materialien erleben; Wertschätzung für die Muttersprache erfahren; Fremdsprachen erleben; Deutsch als Umgangssprache einüben; die sprachliche Entwicklung systematisch beobachten; vielschichtige Mittel des sprachlichen Einsatzes erfahren (Gesang, Reime, Geschichten, Märchen, szenische Spiele, Bilderbücher, Kindergartenzeitung und Elternbriefe); auditive und visuelle Medien und den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen im Alltag erleben.

MATHEMATIK bedeutet für uns:

Gegenstände in ihrer Beschaffenheit erfassen und unterscheiden; Systematisierungen beim Ordnen von Material erfahren; mit Formen, Mengen, Größen und Gewichten spielerisch umgehen; Rhythmen ganzheitlich erleben; sprachlich mathematische Inhalte ausdrücken lernen (z.B. klein, groß, rund ...); zeitliche Dimensionen im Tagesverlauf erleben.

Vom Lernen kleiner Kindern



Die Bildungsziele und unsere kleinen Kinder



Kinder im Zentrum
St. Maximilian Kolbe

NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK bedeutet für uns:

Die Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Alltagsphänomene durch die Bereitstellung entsprechender Materialien wach halten (z. Licht und Schatten, Wärme und Kälte, Gewichte, Geschwindigkeit ...); den verantwortungsvollen und zielgerichteten Umgang mit technischen Geräten erfahren; Kinder angemessen an technischen Vorgängen beteiligen (z.B. Kochen, Backen); den Fragen der Kinder im entdeckenden Lernen nachgehen; Bilderbücher zu technischen Themen (Hausbau, Fahrzeuge ...) betrachten.

UMWELT bedeutet für uns:

Die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen; täglich draußen im Freien spielen; verschiedene Naturräume entdecken (Wald, Wiese, Bach ...); Achtsamkeit im Umgang mit der Natur entwickeln; erste Schritte zum umweltgerechten Handeln erfahren und erlernen.

ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR sowie **MUSIK** bedeutet für uns:

Schöpferisches Gestalten mit den verschiedensten Materialien anregen; sinnliche und ganzheitliche Erfahrungen mit Farben, Tanz, Musik und darstellendem Spiel ermöglichen; Räume, Situationen und Anlässe ästhetisch ansprechend gestalten; Begegnungen mit Musik und Kunst ermöglichen; selbst singen und musizieren; Situationen der Muse als schön und wohltuend erfahren; musische Fähigkeiten als Mittel des persönlichen Ausdrucks positiv erleben.

BEWEGUNG, RHYTHMUS, TANZ UND SPORT bedeutet für uns:

Lernen stets mit Bewegungsmöglichkeiten verbinden; Bewegung im Raumkonzept und Gruppenbereich fest verankern; Anreize bieten, eigene motorische Fähigkeiten zu erproben und zu verfeinern; Freude an der Bewegung erleben lassen; gezielte Bewegungsangebote und freie Bewegungsmöglichkeiten erfahren; unterschiedliche Bewegungsräume nutzen; viele Bewegungs- und Tanzspiele machen.

GESUNDHEIT bedeutet für uns:

Fähigkeiten zur eigenen Körperpflege vermitteln; Pflegesituationen als Lernsituationen nutzen; körperliche Wahrnehmungen stärken; viel Bewegung ermöglichen; das Immunsystem stärken durch viel Spiel im Freien; eine gesunde Ernährung anbieten und Kinder dabei einbeziehen; Orte und Zeiten für Ruhe und Entspannung ermöglichen.

Alle Lernangebote und der daraus resultierende Kompetenzerwerb bilden die Basis für **LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN**. Zunehmend können die Kinder ihr Wissen und Können auf unterschiedliche Situationen übertragen, es dabei flexibel nutzen, erweitern und planvoll damit umgehen. Sie lernen, wie man lernt.

Vom Lernen kleiner Kinder



Ein Tag in der Kinderkrippe

7.00 - 8.00 Uhr:

Die ersten einzelnen Krippen-Kinder kommen ins „KiZ“.

8.00 - 9.00 Uhr:

Alle anderen Kinder kommen

(für die Eingewöhnungsphase gibt es individuelle Vereinbarungen).

Das Gruppenpersonal begrüßt die Kinder und ihre Eltern.

Dies ist die Zeit der Gespräche und der Beschäftigung mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen.

Wer selbstständig in ein Spiel finden kann, hat vielseitige Möglichkeiten dafür.

9.00 Uhr:

Jetzt sind alle Kinder da und wir versammeln uns zum Morgenkreis.

Danach frühstücken wir gemeinsam. Immer gibt es ein kleines Bufett mit Butterbroten, Obst, Gemüse und Getränken. Dazu verschiedene Zugaben je nach Saison.

ca. 10.00 Uhr:

Alle Krippen-Kinder gehen in unser Kinderbad.

Neben allen individuellen Pflegezeiten ist dies ein festes Ritual.

Alle waschen die Hände und haben die Möglichkeit zum Toilettengang.

Danach ist viel Zeit für Spiel im Gruppenraum oder im Garten, Spaziergänge, Turnangebote oder für kreatives Tun.

11.30 Uhr:

Nach einem Abschlusskreis treffen sich die Kinder wieder am Esstisch zum gemeinsamen Mittagessen (unser Mittagessen ist auch für kleine Kinder zu empfehlen. Allerdings bereiten wir keine spezielle Babynahrung frisch zu.)

12.00 Uhr:

Die ersten Kinder, die nach Hause gehen, werden abgeholt.

Wer schlafen will, wird frisch gemacht und in sein Bett im Schlafrum gebracht. Beim Einschlafen wird jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen begleitet. Auch die Dauer des Mittagsschlafs gestaltet sich individuell.

Für alle anderen Kinder schließt sich eine Bewegungszeit im Spielflur und das Freispiel in der Gruppe an.

15.00 - 16.00 Uhr:

Alle Krippen-Kinder treffen sich gemeinsam zu einem kleinen Nachmittags-Imbiss im Krippenraum der Kleinen Käfer. Danach bleibt wieder Zeit für Begegnung und Spielen.

Ab 16.00 Uhr:

Alle Krippen-Kinder, die jetzt noch im KiZ sind, werden in der letzten Stunde zusammen mit den anderen Kindern in einem Gruppenraum betreut.

17.00 Uhr:

Das „KiZ“ schließt seine Türen.

Von kleinen Kindern und dem Rhythmus ihrer Zeiten



Unsere Kinderkrippe - ein Ort der wichtigen Übergänge

Neben dem bereits beschriebenen Eintritt in die Kinderkrippe, welcher einen ganz wesentlichen Übergang von der umfassenden Fürsorge der Eltern hin zu neuen Bezugspersonen und der Kindergruppe darstellt, ist auch der Übergang aus der Krippengruppe in die Gruppe der Kindergartenkinder sehr bedeutsam.

Ab 3 Jahren besteht für unsere Krippenkinder die Möglichkeit – je nach Verfügbarkeit der Plätze – in eine Gruppe des Kindergartens zu wechseln. In aller Regel geschieht dies immer zum 01. September, wenn unsere Schulanfänger das KiZ verlassen.

Dieser Übergang wird ebenfalls sehr achtsam begleitet. Mit den Eltern gemeinsam wird die Wahl der zukünftigen Kindergartengruppe ihres Kindes besprochen und Erstkontakte zum Erzieherpersonal der Gruppe ermöglicht. Auf der Ebene des pädagogischen Personals werden Übergabegespräche geführt und Dokumentationen weitergegeben.

Das Kind wird auf den Übergang durch Vorbesuche in der neuen Gruppe vorbereitet. Dabei ist es stets von seiner Bezugserzieherin begleitet.

Natürlich gibt es vor dem Abschied aus der Krippengruppe auch ein Verabschiedungsgespräch mit den Eltern und ein Abschiedsfest.

Mit einem Portfolio-Ordner, der wichtige Entwicklungsschritte der ersten Zeit im KiZ unvergessen macht, begleiten wir das Kind hin zu neuen Räumen und Menschen und sicherlich auch zu vielen neuen wertvollen Erfahrungen auf seinem Weg in die Selbständigkeit.

Es ist uns sehr wichtig, dass diese Übergänge gut gelingen. Lassen sie das Kind doch spüren, dass Umbrüche im Leben – auch wenn sie nicht immer leicht fallen – vertrauensvoll angegangen werden sollten und letztlich neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen.

Von kleinen
Kindern
die
Kindergarten-
kinder
werden



Unsere Kinderkrippe ein Ort der Begegnungen

Mit unserem Anspruch, ein Ort zu sein, der das Kind ins Zentrum stellt, verbindet sich für uns ganz natürlich der Wunsch, die bedeutsamsten Menschen seines Lebens mit in den Blick zu nehmen und in guter Partnerschaft gemeinsam die Entwicklung des Kindes zu begleiten.

Besonders unsere kleinsten KiZ-Kinder brauchen die enge Vernetzung von ihren Eltern und ihren Bezugspersonen in der Krippe, um die beiden Lebenswelten des Kindes gut miteinander zu verknüpfen. Es ist für sie wichtig zu erfahren, dass Familie und Kinderkrippe sich vertrauensvoll begegnen, viel voneinander wissen und sich wechselseitig bereichern. Nur so kann das Kind sich in seiner ganzen Persönlichkeit verstanden fühlen. Nur in guter Zusammenarbeit können wichtige Entwicklungen gelingen.

Daher ist uns die gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit sehr wichtig. Für das Aufnahmegespräch, die Vorbesuche und das Kennenlerngespräch nehmen wir uns sehr gerne viel Zeit.

Ist das Kind gut in unseren Gruppen angekommen, treffen wir uns regelmäßig zu Entwicklungs- und Beratungsgesprächen.

Während der ganzen Krippenzeit gibt es viele weitere Begegnungsmöglichkeiten auch mit anderen Eltern: Gemeinsame Elternabende, Tür- und Angelgespräche beim alltäglichen Kontakt, viele Feste und Feiern, sowie zahlreiche Angebote in unserem Familienstützpunkt mit dem Elterncafé.

Gerne beziehen wir in besonderen Fällen auch Fachdienste zur individuellen Beratung zu den Elterngesprächen hinzu oder vermitteln an weitere spezielle Fachkräfte. Natürlich geschieht dies immer nur in direkter Absprache und mit der Einwilligung der Eltern.

Wir hoffen so, ein vertrauenswürdiger und verlässlicher Partner für unsere Eltern zu sein – mit dem gemeinsamen Blick auf das Kind in unserer Mitte.

Von den Eltern kleiner Kinder



Dieses Krippenkonzept wurde zur Eröffnung unserer neuen
Kinderkrippe im Jahr 2015 erstellt.

Es wird seit dieser Zeit immer weiter fortgeschrieben und
aktualisiert.

Gerne beantworten wir Fragen und freuen uns
über neue Ideen und Anregungen.

Schweinfurt, im Juni 2020

Ninette Schmitt
Leiterin des KiZ



Kinder im Zentrum
St. Maximilian Kolbe